

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Den 26. Januar 1822.

I n h a l t.

Der Weinstock. — Nachtrag zu dem Wunsch im 1. St.
das späte Abendessen betreffend. — Geburts- und Sterbelisten
aus Berlin, Wien und Hamburg. — Räthel. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Wohlthätigkeit ge-
gen die abgebrannten Diemitzer. — Halle'scher Getreidepreis.
— Verzeichniß der Geböhren zc. — 64 Bekanntmachungen.

Wernimm mit offenem Ohr
Die Stimmen der Natur,
Sie tönen Lehre, Trost und Warnung dir.

I. D e r W e i n s t o c k.

Am Tage der Schöpfung rühmten sich die Bäume ge-
gen einander, ein jeglicher über sich selbst frechlockend.
„Mich hat der Herr gepflanzt — so sprach die erhas-
bene Eeder — Festigkeit und Wohlgeruch, Dauer und
Stärke hat er in mir vereint.“ — „Jehodah's Huld
hat mich zum Segen gesetzt — so sprach der umschat-
tende Palmbaum — Nutzen und Schönheit hat er in
mir vermählet.“ Der Apfelbaum sprach: „Wie ein
Bräutigam unter den Jünglingen, prange ich unter
den Bäumen des Paradieses.“ Und die Myrte sprach:
XXIII. Jahrg. (4) „Wie

„Wie unter den Dornen die Rose, stehe ich unter meinen Geschwistern, dem niedrigen Gesträuch.“ So rühmten Alle, der Del- und Feigenbaum, selbst die Fichte und Tanne rühmten sich. —

Der einzige Weinstock schwieg und sank zu Boden. „Mir — sprach er zu sich selbst — scheint Alles versagt zu seyn, Stamm und Aeste, Blüten und Frucht; aber so wie ich bin, will ich noch hoffen und warten.“ Er sank danieder, und seine Zweige weinten.

Nicht lange wartete und weinte er. Siehe, da trat die Gottheit der Erde, der freundliche Mensch, zu ihm. Er sah ein schwaches Gewächs, ein Spiel der Lüfte, das unter sich sank und Hülfe begehrte. Mitleidig richtete ers auf und schlang den zarten Baum an seine Laube. Froher spielten jetzt die Lüfte mit seinen Reben, die Gluth der Sonne durchdrang ihre harten, grünenden Körner, bereitend in ihnen den süßen Saft, den Trank für Götter und Menschen. Mit reichen Trauben geschmückt neigte bald der Weinstock sich zu seinem Herrn nieder, und dieser kostete seinen erquickenden Saft und nannte ihn seinen Freund. Die stolzen Bäume beneideten jetzt die schwache Ranke; denn viele von ihnen standen schon entfruchtet da. Er aber freute sich seiner schlanken Gestalt und seiner harrenden Hoffnung.

Darum erkreut sein Saft noch jetzt des Menschen Herz, und hebt empor den niedergesunkenen Muth und erquicket den Betrübten.

Verzage nicht, Verlassener, und harre dulddend aus! Im unansehnlichen Rohre quillt der süßeste Saft; die schwache Rebe gebiert Begeisterung und Entzücken.

II.

Ein Nachtrag

zu dem Wunsch im ersten Stück dieses Wochenblatts das späte Abendessen betreffend.

Ich war eben mit der Lesung von Matthiſſons Erinnerungen beschäftigt, als mir jener Wunsch in die Hände kam. Sonderbar traf es sich, daß ich, als ich meine Lectüre fortsetzte, auf folgende Stelle stieß:

„Als der König von Preußen im Jahr 1805 den damals kranken Fürsten von Dessau in Wörlitz besuchte, kam bey Tafel unter andern das Gespräch auf die nachtheilige Sitte, in der Lebensweise die Ordnung der Dinge umzukehren, und Nacht in Tag, Tag in Nacht zu verwandeln. Da erblickten wir einen leichten Zug von Unmuth auf der Stirn des Monarchen, indem er sagte: „Zimmerfort habe ich meinen Berlinern das gute Beyspiel des Frühschlafens und Frühaufstehens gegeben. Das hat aber nichts gefruchtet. Mögen sie denn fortfahren, die verkehrte Welt zu spielen: auf einen grünen Zweig werden sie dabey selten kommen.“

Diesem vor 17 Jahren gesprochenem Wort ist der König treu geblieben. Wer in Berlin gewesen ist, weiß, daß um 10 Uhr in der Regel in dem Königl. Palais allezeit die Tafel aufgehoben und eine heilige Stille eingekehrt ist, indeß die rasselnden Wagen zu den Soupees der Stadtbewohner fahren, und nicht selten die 11te Stunde herankommt, ehe servirt wird. II.

III.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

Geburts- und Sterbelisten.

Nicht bloß als Gegenstand der Neugier, oder als gute polizeyliche Ordnung, sollte man die am Schluß der Jahre üblichen Listen der Geburten, Todesfälle und anderer Ereignisse betrachten. Sie geben dem Nachdenken einen sehr reichen Stoff zu gar mancherley Betrachtungen über Leben und Tod, Sittlichkeit und Unsittlichkeit, Freude und Elend. Als Anlaß zu solchen Betrachtungen mögen auch hier folgende in vieler Hinsicht merkwürdige Uebersichten dienen.

I.

Die Bevölkerung Berlins belief sich nach der letzten Zählung im Jahre 1819 mit Einschluß des Militairs auf 192,646 Menschen, welche in 6540 Häusern wohnten.

Im Jahre 1821 wurden nach amtlichen Nachrichten in Berlin gebohren 7096 Kinder, 3681 Knaben, 3415 Mädchen (1mal Drillinge, 6omal Zwillinge). Es starben 5402 Personen, 1516 Männer, 1253 Frauen, 1419 Knaben, 1214 Mädchen. Mehr gebohren wurden 1694. Im Vergleich zum Jahre 1820 sind 428 Kinder mehr gebohren, und 81 Personen weniger gestorben, es hat also die Bevölkerung um 509 Seelen zugenommen. — Im Durchschnitt starben täglich 15 Menschen. Unehelich wurden gebohren 1126 Kinder (595 Knaben, 531 Mädchen, 146 mehr als im Jahr 1820). — Das sechste der Gebohrnen war ein uneheliches! (Dasselbe ergibt sich im zehnjährigen

gen Durchschnitt.) — Es starben unehelich gebohrne Kinder 539, 291 Knaben, 248 Mädchen (108 mehr als im Jahr 1820). Das fünfte der gestorbenen Kinder war ein uneheliches. — Im ersten Lebensjahre starb von den ehelich gebohrnen beynah das vierte, von den unehelich gebohrnen wenig mehr als das zweyte. — 368 Kinder kamen todt zur Welt, das 19te war daher unzeitig oder todtgebohren. — Nach einem zehnjährigen Durchschnitt ist es bey uns das achtzehnte. — Unter den ehelich gebohrnen war das 21ste, unter den unehelich gebohrnen das 14te ein todtgebohrnes. — Getraut wurden 1716 Paare (791 mehr als im Jahre 1820). Es starben: unter Krämpfen 1165 (darunter 1106 Kinder und 913 derselben im ersten Jahre), während dem Zahnen 229, am Wasserkopf 12, am Stiekhusten 56, an den natürlichen Pocken 1 (ein uneheliches sechs Wochen altes Kind), an Masern 39, am Scharlachfieber 4, an Entzündungsfiebern 429, am Schleimfieber 28, am Nervenfieber 54, am abzehrenden Fieber 790, an d. Lungenschwindsucht 396, an der Bräune 46, an der Wassersucht 229, am Blutsturz 34, am Schlagfluß 357, im Kindbett 36, am Krebs 29 (darunter 23 Frauen), an Entkräftung Alterswegen 589, durch Unglücksfälle mancherley Art 74, durch Selbstmord 45 (38 Männer, 7 Frauen) u. s. w. — Unter den 5402 Todten war gestorben: der 4te an (unter) Krämpfen, der 7te an der Abzehrung, der 9te an Entkräftung durch das Alter, der 13te an Entzündungsfiebern, der 14te an der Lungensucht, der 15te am Schlagfluß. —

Unglücksfälle: Im Kohlendampf erstickten 1 Mann und 1 Frau, es erkrankten (ohne beabsichtigten Selbstmord) 17 Männer und 6 Frauen, im Wasser wurden gefunden 20 männliche, 6 weibliche Leichen (von denen wohl mancher zu den Selbstmördern gehören mag), auf der Straße wurden todt gefunden 3 Männer, vom

Gerüst stürzten 7 Männer, überfahren wurden 2 Männer und 1 Frau, an den Folgen eines Falles 2 Männer und 4 Frauen, in einer Mühle verunglückte 1 Mann, durch Unvorsichtigkeit ward erschossen 1 Mann, und durch das Umfallen eines Schilberhauses ward erschlagen 1 Knabe.

Selbstmord: 23 Männer und 3 Frauen erhängten sich, 11 Männer erschossen sich, 1 Mann erstach sich, 1 Mann vergiftete sich, 2 Frauen stürzten sich ins Wasser, und 2 aus dem Fenster.

2.

Wien. In dem Jahre 1821 sind in dieser Hauptstadt und Residenzstadt 2921 Personen männlichen, 2617 weiblichen Geschlechts, 2561 Knaben und 2282 Mädchen unter zehn Jahren, zusammen 10,411 Personen gestorben; 411 weniger als im Jahre 1820. Unter den Verstorbenen haben 36 Personen ein Alter von 90 bis 100 Jahren, und die älteste Person 101 Jahr erreicht. Geböhren und getauft wurden in der Stadt und den sämtlichen Vorstädten 6416 Knaben und 6403 Mädchen, in allem 12,819 Kinder; 445 wurden todt zur Welt gebohren. Es sind sonach im Jahre 1821 um 27 weniger gebohren worden als im Jahre 1820. Getraut wurden 2340 Paare. Demnach finden sich in dem vergangenen Jahre um 332 Paar Geraute weniger als im vorhergehenden Jahre.

3.

Hamburg. Im Jahre 1821 hatte man 3496 Geböhrene, 3697 Gestorbene, 1010 Paar Geraute. Die Anzahl der Communicanten belief sich auf 37,628. Unglückliche Todesfälle ereigneten sich 51, Selbstmorde 38.

IV.

R ä t h s e l.

Wer sagt zwey Sylben mir, die uns benennen,
 Wovon mit Ekel oft der Blick sich kehrt?
 Doch räthest du sie, so wirst du nicht verkennen,
 Daß sie der ernsteren Betrachtung werth.
 Sie pred'gen laut vom Unbestand der Dinge,
 Sie zeigen deutlich uns den Lauf der Welt;
 Denn vordem dünkten sie dir nicht geringe,
 Sie wurden einst bezahlt mit schwerem Geld.
 Dies mußte sonst ein eitles Herrchen schmücken,
 Dies dort erregte mancher Thörin Neid;
 Vor diesem mußte sich der Neider bücken,
 Und jenes war dem Altar gar geweiht.
 Laß von dem Sylbenpaar noch dies mich lehren;
 Es nützet Alles, wär' es noch so klein.
 Du wirfst es weg und später kanns vermehren
 Des Wissens Schatz, kann selbst dein Lehrer seyn.
 Schon seine spätre Form von dem Verstande
 Des Menschen unverwerflich Zeugniß giebt;
 Und wo mans würdig braucht und mäßig, wohl dem
 Lande!
 Denn da wird Kunst und Wissenschaft geliebt.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Für die von einem wohlwollenden Magistrat ertheilte Erlaubniß bis nach 10 Uhr Musik und Tanz halten zu dürfen:

- 9) Von Hrn. Köse aus dem weißen Kofß 1 Thlr.
- 10) Von Herrn H. 1 Thlr.
- 11) Von Herrn Boffe 1 Thlr.
- 12) Von Hrn. Köse im weißen Kofß 1 Thlr.
- 13) Von Herrn Struckmeyer 1 Thlr.
- 14) Von Herrn Schurig 1 Thlr.
- 15) Von Herrn Elste 1 Thlr.
- 16) Von Herrn Sturm 1 Thlr.
- 17) Von Herrn H. 1 Thlr.
- 18) Von den Bäckergef. durch Köse 1 Thlr.
- 19) Von Herrn Boffe 1 Thlr.
- 20) Von Herrn Weise 1 Thlr.
- 21) Von Herrn H. 1 Thlr.
- 22) Von Herrn Köse 1 Thlr.
- 23) Der Tonkünstler und Director Herr Präzger zahlte für die ihm ertheilte Erlaubniß, den 7ten d. M. ein Concert geben zu dürfen, an die Armenkasse 2 Thlr.
- 24) Bey der vergnügten Hochzeit des Herrn K. wurden gesammelt 18 Gr.
- 25) Bey

25) Bey der Redoute auf dem Neumarkte wurden gesammelt 4 Thlr. 1 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Dieritz ist bey Unterzeichneten ferner eingegangen:

Von F. P. S. 1 Thlr. und an Kleidungsstücken 1 Paar Stiefeln, 2 Paar Socken, 1 Hemde, 1 Ueberzug, 6 Stuhlklappen, 3 Taschen; von einem Ungenannten 4 Spaten; von Hrn. H. 2 Thlr.; von Hrn. M. 1 Thlr. 12 Gr.; von einem Ungenannten 1 Thlr.; von einem Ungenannten 1 Thlr.; von Hrn. D. S. 3 Thlr.; von einem Ungenannten 12 Gr. (Mit dem, was im 2ten Stück angezeigt worden, zusammen 40 Thlr.) Gottes Segen auch über diese Gaben der Milde zur Linderung der Noth und zur Erquickung der Herzen durch die Empfindung bewährter Theilnahme.
B. A. Marks.

Für die abgebrannten Dieritzer habe ich noch erhalten:

1 Thlr. in Tresorschein; 12 Gr. mit der Aufschrift: Aus meiner Sparbüchse für die a. D. Wohlthaten und mitzutheilen vergessen nie; 8 Gr. von vier

Geschwistern; 1 Thlr. von Herrn Mittelhausen.
Zusammen 2 Thlr. 20 Gr.

D. Dohlhoff.

Durch D. Wagnitz von M. D. 3 Thlr.

3.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 17. Jan.	Weizen 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 11 Gr.
	Roggen 1 s 3 s s 1 s 2 s
	Gerste — s 20 s s — s 19 s
	Hafer — s 17 s s — s 13 s
Den 19. Jan.	Weizen 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 9 Gr.
	Roggen 1 s 4 s s 1 s 2 s
	Gerste — s 20 s s — s 19 s
	Hafer — s 17 s s — s 13 s
Den 22. Jan.	Weizen 1 Thlr. 18 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr.
	Roggen 1 s 3 s s 1 s 2 s
	Gerste — s 20 s s — s 19 s
	Hafer — s 16 s s — s 13 s

Der Polizei-Inspector Heller.

4.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle etc.
December 1821. Januar 1822.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 26. Dec. 1821 dem Schönsfar-
ber Jentsch ein S., Gustav Hermann. (Nr. 899.) —
Den

Den 30. dem Zimmergesellen Encke ein S., Andreas Gottlob. (Nr. 2159.) — Eine uneheliche Tochter. (N. 1384.) — Den 31. eine unehel. F. (N. 1388.) — Den 4. Jan. 1822 dem Handarbeiter Polde eine F., Christiane Friederike Henriette. (Nr. 841.) — Den 7. dem Salzfieder Teller ein Sohn, George Christian. (Nr. 2154.)

Ulrichsparochie: Den 3. Januar dem Kaufmann Engelke eine F., Friederike Louise. (Nr. 282.) — Den 7. dem Schuhmachermeister Pohle eine F., Marie Auguste. (Nr. 1613.) — Den 10 dem Schuhmachermeister Kögel ein S., Johann Friedrich. (N. 446.) — Den 12. dem Fleischermeister Grundmann eine F., Marie Sophie Auguste Wilhelmine. (Nr. 1536.)

Moritzparochie: Den 15. Januar eine unehel. F. (Nr. 2186.) — Den 18. dem Tuchmachersgesellen Böse eine F. todtgeb. (Nr. 2036.)

Neumarkt: Den 7. Januar dem Schreiber Dörzstock eine F., Charlotte Rosine Sophie. (N. 1281.) — Den 10. dem Gasthalter Stoye eine F., Franziska Amonie. (Nr. 1291.)

Glauchau: Den 21. Dec. 1821 dem Buchbindermeister Blankenburg ein S., Friedrich Wilhelm. (N. 1728.) — Den 30. dem Handarbeiter Fellner eine Tochter, Johanne Marie Susanne. (Nr. 1823.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 13. Jan. der Tischlermeister Mühlmann mit M. S. Kluge. — Der Handarbeiter Encke mit M. S. Kummer.

Ulrichsparochie: Den 20. Jan. der Maurergeselle Schatz mit J. K. Weber.

Dom

Domkirche: Den 20. Jan. der Tischlermeister Klinge mit 17. W. Spinhörn.

Katholische Kirche: Den 20. Januar der Handelsmann Knodre mit M. C. Hoffmann aus Diemitz.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Jan. des Handarbeiters Käner in Bürgsch bey Eulenburg nachgel. F., Johanne Christiane, alt 26 J. 4 M. Herzkrankheit. — Den 13. des Maurergesellen Schöbe S., Friedrich Ferdinand, alt 4 M. 2 W. 1 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 17. Jan. des Fleischermeisters Eckert S., Friedrich Ernst Hermann, alt 2 Wochen, Krämpfe.

Moritzparochie: Den 18. Jan. des Tuchmachersgesellen Höse F. todgeb. — Den 19. des Fleischermeisters Beyer S., Johann Ernst Franz, alt 10 M. Zahnen.

Katholische Kirche: Den 13. Januar der Kammerdiener Selim, alt 29 J. 9 M. Brustschwindfucht.

Glauch: Den 13. Jan. der Invalid Walthar, alt 84 J. 6 M. Steckfuß. — Den 14. des Kaufmanns Lautenschläger S., Carl Rudolph, alt 1 J. 1 M. Halsentzündung.

Herausgegeben von M. H. Niemeyer und H. B. Wagitz.

Befannte

Bekanntmachungen.

Die Gerechtigkeit zur Erhebung des sogenannten Pflastergeldes oder Wegegeldes der Gesamtstadt Halle, soll vom 1sten April d. J. an auf drey Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitationstermin auf

den 20. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im Secretariat auf dem Rathhause angelegt worden. Die Bedingungen können in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden. Halle, den 18. Januar 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Casar.

Holzauction.

Magistratswegen sollen in der Stadt Communal-Holzung bey Ammendorf, dem sogenannten Melzer Holze und bey der Kahnfahrt, der Mühle gegenüber,

den 21sten d. M. Vormittags um 10 Uhr einige 40 Stück Eichen, unter den an Ort und Stelle näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 18. Januar 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Willweber. Lehmann.

Holländische Speckbücklinge, marinirte Heringe, Muscheln und Champignons, trockne Trüffel, Trüffel in Del, Oliven, Sardellen, frische Pomeranzen und Citronen, flüssigen russischen Caviar, italiänische Maronen, Lüneburger Neunaugen, pommersehe Gänsebrüste und Essiggurken empfiehlt zu billigsten Preisen

C. S. Kisel.

Ein Kindermädchen mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen kann zu Ostern ein Unterkommen finden; wo? auf dem goldnen Ringe.

Poppe.

Seit einigen Wochen sind schon mehrmals durch muthwillige Personen öffentliche Laternen eingeworfen, und es ist dadurch der Stadtkasse eine nicht unbeträchtliche Ausgabe verursacht worden. Bey dem besten Willen der Polizey: Officianten und Gensd'armen haben die Thäter bisher noch nicht ausgemittelt oder auf der That ergriffen werden können; wir fordern daher diejenigen hiesigen Einwohner, denen etwa ein dergleichen Exceß bekannt seyn sollte, hierdurch auf, im Polizey: Bureau solches anzuzeigen, wodurch vielleicht der Thäter bald unschädlich gemacht und zur gebührenden Strafe gezogen werden könnte.

Halle, den 15. Januar 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Schwetschke.

Anzeige. Russischer flüssiger Caviar das Pfund
18 Groschen bey J. A. Pernice.

Auf den Sonntag und Montag ist Gelegenheit nach Braunschweig zu fahren, wer Lust hat mitzufahren kann sich melden auf dem Sandberge Nr. 282 bey dem Lohnkutscher Vogel.

Künftigen Montag den 28sten Januar um 1 Uhr soll alt Bauholz und Späne in Haufen getheilt vor dem halben Mond verkauft werden. Michael.

In dem Friebelschen Hause in der Galgstraße Nr. 283 sind kommende Ostern mehrere Stuben mit Meubles an ledige Herren zu vermietthen; auch ist daselbst eine Gartenstube nachzuweisen.

Es sind von jetzt oder kommende Ostern auf dem Strohhofe Nr. 2033 mehrere Logis, Böden, Keller zu vermietthen. Nachricht ertheilt Hr. Kösel er, Bruno'swarte N. 569.

Der Keller unter meinem Hause wird zu Ostern miethlos, und soll wieder vermietthet werden.

Madur.

Mehrere Betten sind zu vermietthen bey
Joh. Aug. Wiedero.

Auction. Montags den 4. Februar d. J.
Vormittags um 9 Uhr soll

- 1) Eine große Cylinder- Electrirmaschine mit großen messingenen Conductor und vielen dazu gehörigen Apparaten, sämmtlich im guten Stande;
- 2) Ein großer kupferner Färbekessel $1\frac{1}{2}$ Centner $48\frac{3}{4}$ Pfund schwer;
- 3) Ein kleiner dergleichen $86\frac{1}{2}$ Pfund schwer, beide ohne alle Fehler, und
- 4) Ein starker eiserner Feuerrost aus 7 Stäben bestehend, welcher circa 300 Pfund wiegt und früher zur Branntweimbrennerey gebraucht worden, desgleichen

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage verschiedene Mobilien, bestehend in einer goldnen Repetiruhr, woran der obere Rand mit kleinen Rosetten carmosirt ist, und 2 ordinairen goldnen Taschenuhren (sämmtlich in gangbarem Stande), bunten Berliner porzellanenen Kaffeegeschirr, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, einer modernen kupfernen Theemaschine, Wäsche, Federbetten, modernen männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Tischen, Stühlen, Sopha's, Kommoden, einem großen und mehreren kleinern Spiegeln, mehreren gut gepolsterten Armstühlen, Bettstellen, Schränken, Kupferstichen und verschiedenen Haus- und Wirthschaftsgeräthe in dem in der großen Steinstraße im Scharngebäude belegenen Auktionslocale öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, d. 21. Jan. 1822. Rößler.

Bey Leopold Bantſch in Halle, Barfüßerſtraße Nr. 91, und in allen Buchhandlungen in Halle und Leipzig iſt zu haben:

Eine neue richtig proportionirte Poſon-Tabelle, in welcher alle vorkommende Fälle des Spiels ſehr genau berechnet worden. Preis 1 Groschen.

Mit allen Arten Brillen, concav und conver, dergleichen einzelnen Gläſern zu verſchiedenen Preiſen, ſo wie auch mit Alkohol- und Thermometern empfiehlt ſich

S. W. Kraft, Mechanikus;
wohnhaft auf dem Trödel.

Schreibpapier holländiſches, Bein-, Zeichen- und Poſtpapier, rothe, ſchwarze, weiße Kreide und andere Zeichenmaterialien; ſtäblerne, vergoldete, plattirte, Perlmutter- Gürtelſchnallen; gefütterte und ungefüttete Pantoffeln bey

Madut.

Karirte und geſtreifte Ginghamſ in den ſchönſten Deſſeins erhielt wieder

J. Münchenberg und Comp.
Steinſtraße Nr. 127.

Ein Copiſt, der bisher zur Zufriedenheit der achtbarſten Männer hieſiger Stadt gearbeitet hat, wünſcht als ſolcher noch mehr Beſchäftigung ſowohl hier als in der Umgegend zu finden. Er erſucht deſhalb diejenigen Herren, welche ihm Abſchriften zu übertragen wünſchen, ihn bey dem Schahmachermeiſter Herrn Francke in der großen Klausſtraße gefälligſt zu erfragen.

Bey dem Kaufmann Bantſch am Moritzthore ſind ganz moderne Pſilanti- Früſen zu ſehr billigem Preis angekommen.

Ganz feiner Lüneburger Flachſ iſt zu verkaufen in der Barfüßerſtraße in Nr. 119 bey Alieke.

Auf nächſten Sonnabend den 26. Januar vierter Ball im Kronprinz.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.